

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

54 (24.2.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Donnerstag, 24. Februar

1. Blatt

№ 54

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Wagenwärter Wilhelm Geißert in Freiburg i. B. die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. Februar l. J. gnädigst geruht, dem Stationskontrollleur Ferdinand Demme in Triberg unter Verleihung der Amtsbezeichnung Revisor eine Bureau-beamtenstelle zu übertragen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 18. l. M. wurde Revisor Demme der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zugeteilt.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Innern vom 17. Februar 1910 wurde Aktuar Anselm Kuster in Schopfheim etatmäßig angestellt und zum Bezirksamt Mannheim versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Graf Aehrenthal in Berlin.

In dem Besuch des Grafen Aehrenthal tritt wieder die feste treue Bundesgenossenschaft, die Deutschland mit der Donaumonarchie vereint, offen in die Erscheinung, und darum ist er ein politisches Ereignis. Graf Aehrenthal kommt in günstiger Zeit, die reichlich Stoff zur Aussprache bietet. Der Zweck seiner Reise ist die Erwidmung des Besuches, den der Reichskanzler im Herbst vorigen Jahres in Wien abgestattet hat. Aber der Augenblick der Aussprache ist gut gewählt. Es liegt viel vor in politischen Geschehnissen der Zeit, worüber eine eingehende Aussprache der leitenden Männer der in so enger Freundschaft verbundenen Reiche von großem Nutzen sein kann. Zuvörderst Griechenland und Areta. Wenngleich die kretensische Frage durch den schönen Sieg der Porte und die energische Willenskundgebung der Mächte, eine Wahlbeteiligung der Kreter an den griechischen Wahlen mit Gewalt zu unterdrücken, nun ein besseres Aussehen gewonnen, so ist sie doch für die Zukunft nicht ausgeschaltet, und in Griechenland selbst sieht es gerade recht düster aus. Ist es zwar sehr unwahrscheinlich, daß irgend eine Großmacht Lust zeigen wird, in die inneren griechischen Verhältnisse zu intervenieren und eine etwaige antihonastische Lösung der dortigen Schwierigkeiten mit Gewalt zu verhindern, so ist es doch immerhin möglich, daß die Ereignisse dort eine Wendung nehmen, die auch auf die internationale Politik eine Rückwirkung ausüben müßte. Auch die mazedonischen Dinge scheinen allmählich in Bewegung zu kommen. Der Einigungstraum, den die türkische Revolution und die anfängliche nationalitätenfreundliche Haltung der Jungtürken hervorgerufen haben, ist gründlich ausgeträumt. Die anfangs den Jungtürken ergebenden Nationalitätenführer haben sich wieder von ihnen abgewandt, die Parteien rüsten sich von neuem zum Kampfe. Die Nachrichten von dorther sagen übereinstimmend, daß das Frühjahr uns wieder eine neue Wandenbewegung bescheren dürfte. Da die neue türkische Regierung auch in Asien mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, so könnten auch für Mazedonien gefährliche Hoffnungen entstehen, die den Großmächten allerlei schwierige Probleme zu lösen geben.

Auch über die zwischen Wien und St. Petersburg anzubahnde Verständigung wird man sich jetzt in Berlin unterhalten können, zumal ja als Begleitererscheinung dieser Verhandlungen allerlei zwar sehr plumpe, aber doch charakteristische Heßversuche gegen uns auftauchen. Man scheint die Gelegenheit benützen zu wollen, um auf allerlei Art zwischen Wien und Berlin eine Saat des Mißtrauens zu säen, und insbesondere die Freundschaft zwischen den leitenden Männern Österreich-Ungarns und Deutschlands zu stören. So versucht Herr Wesselski in der „Nowoje Wremja“ dem Grafen Aehrenthal Wendungen in den Mund zu legen oder im Munde zu verdrehen, die in Berlin gegen ihn verstimmten sollen, so erzählt der „Temps“ allerlei Klatschgeschichten von Intrigen gegen Aehrenthal, an denen der deutsche Botschafter von Tschirschky im Ver-

ein mit österreichischen und anderen deutschen Politikern beteiligt sein soll. So versucht man hier in Berlin von ausländischer Seite allerlei Äußerungen der deutschen Presse gegen den Grafen Aehrenthal hervorzurufen, die diesen verstimmen sollen. Aber das Spiel ist zu durchsichtig, und diese allzu rührigen Diplomaten werden sich wohl umsonst bemühen. Es ist ja wohl möglich, daß man in manchen Kabinetten argumentiert, der russisch-österreichisch-ungarische Gegensatz stärke nur die Freundschaft Österreichs zu Deutschland, und wenn man diese schwächen wollte, müßte man zuerst jenen entfernen. Aber die Herren irren sich eben gründlich in der Einschätzung der engen zwischen den beiden Kaiserreichen bestehenden Freundschaft, wenn sie glauben, diese sei auf nichts anderes begründet. Deren Wurzeln liegen tiefer und sind durch Sekereien nicht zu tangieren. An den bestehenden Verhältnissen wird der Versuch nichts ändern. Die Beziehungen bedürfen keiner Besserung. Der Versuch ist nur ein neuer Beweis der bestehenden Freundschaft, die auch, ungeachtet gegnerischer Vermuthungen bestehen bleiben wird.

(Telegramme.)

* Berlin, 22. Febr. Seine Majestät der Kaiser verlieh dem Grafen v. Aehrenthal die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

* Wien, 23. Febr. Das „Fremdenblatt“ schreibt zu dem dem Grafen Aehrenthal in Berlin bereiteten herzlichen Empfang, keine Anerkennung dessen, was der Graf für sein Vaterland geleistet habe, könne ihn mehr freuen, als diejenige, die ihm jetzt in Berlin so aufrichtig ausgesprochen wurde. Die Politik, die solche Erfolge erzielen konnte, habe in der deutschen Bundestreue ihre stärkste Stütze gehabt, und das Jahr, in dem sich Graf Aehrenthal seinen Platz in der Geschichte gesichert habe, sei auch das Ehrenjahr des Bündnisses zwischen dem Deutschen Reiche und Österreich-Ungarn gewesen, darum sei niemand mehr als die leitenden Staatsmänner auf die öffentliche Meinung Deutschlands berufen, das Urteil zu befestigen, das über den Grafen Aehrenthal in seiner Heimat feststehe. Die weit über das konventionelle Lob hinausgehende rühmliche Beurteilung der staatsmännischen Persönlichkeit des Ministers in Deutschland erfülle auch Österreich-Ungarn mit vollster Genugtuung.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 23. Februar.

Vizepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Der Platz des Abg. Vebel ist anlässlich seines gestrigen 70. Geburtstages mit einem großen Strauß roter Nelken geschmückt.

Aus Anlaß des Todes des Reichstagspräsidenten ist eine große Reihe Beileidstelegramme eingegangen.

Vizepräsident Dr. Spahn erbittet und erhält die Ermächtigung des Hauses, namens des Reichstags zu danken. Unter den Beileidskundgebungen befindet sich eine solche des Kaisers, bei deren Verlesung die Abgeordneten sich erheben, ferner vom König von Sachsen und anderen Fürsten usw.

Es folgt die erste Lesung des Reichskontrollgesetzes.

Staatssekretär Wermuth gibt den wesentlichen Inhalt der Vorlage dahin wieder, daß mit dem fortdauernden Anwachsen der Arbeiten des Rechnungshofes eine Vereinfachung des Prüfungsdienstes nötig geworden sei.

Abg. Görde (natl.): Wir sind im großen und ganzen mit der Vorlage einverstanden.

Die Vorlage wurde sodann an die Budgetkommission verwiesen.

Das Haus setzt die Beratung des Reichsamts des Innern fort. Es liegen 51 Anträge und Resolutionen vor.

Abg. Graf Carmer (kons.): Wir beantragen in einer Resolution baldige Versicherung der Privatangestellten und erwarten eine diesbezügliche Vorlage möglichst noch in dieser Session. Außerdem wünschen wir eine Verforgung der im Dienst der Nächstenliebe Verunglückten z. B. der Feuerwehrlente zc.

* Berlin, 22. Febr. In der Budgetkommission des Reichstages führte Minister v. Breitenbach bei der Beratung des Eisenbahnetats aus: Was die Aufhebung der

(Mit einer Landtagsbeilage.)

Fahrtkartensteuer anlange, die er nach wie vor für erforderlich halte, so sei im Reiche keine Aussicht vorhanden, dies durchzuführen, da man sich dort scheue, an neue Steuerprojekte heranzutreten. Die Ablehnung der Fahrtkartensteuer im Reiche herbeizuführen würde das Ergebnis der Frage für lange Zeit bedeuten. Er erwäge die Frage, ob die Abwanderung aus der ersten Klasse nicht durch Ermäßigung des Preises abzuwenden sei, zumal mit dieser Ermäßigung gleichzeitig auch die Ermäßigung der Fahrtkartensteuer eintreten würde.

* Berlin, 23. Febr. Budgetkommission des Reichstags. In der fortgesetzten Beratung des Marineetats bei Kapitel Instandhaltung der Schiffe wandte sich der Staatssekretär von Tirpitz gegen den Antrag des Berichterstatters auf einen Abstrich von 300 000 Mark. Werde der Abstrich beschloffen, so müßten wahrscheinlich eine Torpedobootflottille und ein Linienschiff ohne die für die Kriegsbereitschaft erforderliche Grundreparatur bleiben. Im Vergleich zu anderen Staaten stehen wir bezüglich der Mittel zur Instandhaltung der Flotte erheblich schlechter. Der Antrag auf Streichung wurde darauf angenommen.

Reichstagspräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode †

(Telegramme.)

* Berlin, 22. Febr. Gestern nachmittag um 4 Uhr fand in der Dreifaltigkeitskirche die Trauerfeier für den verstorbenen Reichstagspräsidenten Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode statt. Die Trauergemeinde wurde von den Schwieger söhnen des Verstorbenen, den Grafen Platen und Eulenburg, empfangen. Mit dem Präsidium des Reichstages erschienen zahlreiche Abgeordnete aller Parteien, ebenso die Beamten des Reichstages, ferner die Präsidien und viele Mitglieder beider Häuser des Landtages. Außerdem erschienen u. a. der Reichskanzler, der einen Kranz an dem Sarge niederlegte, die Minister, Staatssekretäre, Mitglieder des Bundesrats, Graf von Lerchenfeld, Frhr. von Barnbiller, Frhr. von Salza-Eindena, als Vertreter des Königs von Sachsen, ferner das Diplomatische Korps, viele hohen Offiziere und Angehörige der Hofgesellschaft, Vertreter der Stadt Berlin und das Offizierkorps des Regiments Garde du Corps. Der Kronprinz erschien in Vertretung seiner Majestät des Kaisers, legte am Sarge einen Kranz nieder und begrüßte die Witwe. Nach dem Vortrag eines Chors und Gemeindegesang sprach Konfistorialrat Lahusen über die Worte des 90. Psalmes und gab ein Lebensbild des Verstorbenen. Nach der Feier nahm der Kronprinz von den Leidtragenden Abschied. Der Sarg wurde von Unteroffizieren des Regiments Garde du Corps auf den Leichenwagen gehoben, worauf sich der Leichenzug nach dem Lehrter Bahnhof in Bewegung setzte. Hinter dem Leichenwagen schritt mit den Schwieger söhnen Staatsminister Dr. Delbrück als Vertreter des durch Konferenzen mit dem Grafen Aehrenthal verhinderten Reichskanzlers. Viele Teilnehmer der Trauerversammlung folgten. Zwei königliche Galakarossen schlossen den Zug.

Berlin, 23. Febr. Im Reichstagspräsidium ereignete sich gestern ein bedauerlicher Zwischenfall. An der Spitze einer Deputation von Gutsbesitzern war der einjährige Leihpächter des Grafen Udo zu Stolberg, der 70jährige Pensionär Ming aus Hameln, erschienen. Er wollte einen Kranz am Sarge niederlegen. Noch bevor der alte Mann seine Absicht ausführen konnte, ereilte ihn ein tödlicher Schlaganfall.

* München, 23. Febr. In der Kammer der Abgeordneten teilte gestern bei Beginn der Sitzung Präsident von Dröerer mit, daß er an den Reichstag anlässlich des Ablebens des Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg ein Beileids-telegramm gesandt habe. Er widmete dem Verstorbenen einen warm empfundenen Nachruf unter Hinweis auf die ritterlichen und edlen Eigenschaften des Grafen Stolberg.

Die Lage in England.

(Telegramme.)

Aus dem Parlament.

* London, 23. Febr. Im Unterhaus wurde gestern die Adreßdebatte fortgesetzt. Der Führer der Arbeiterpartei, Barnes, erklärte, daß seine Partei die vollstän-dige Abschaffung des Oberhauses wünsche, aber bereit sei, Schritt für Schritt vorzugehen, solange man auf das Ziel lossteure. Barnes schlug sodann vor, nach der Au-

nahme des alten Budgets, das auch die Arbeiterpartei wünsche, gegen das Vetorecht vorzugehen, bevor die Voranschläge für das nächste Finanzjahr und das neue Budget angelegt würden. Zum Schluß drängte Barnes die Regierung, diesbezügliche Zusicherungen zu geben. O'Brien (unabh. Nat.) griff Redmond heftig an wegen seiner Stellungnahme gegenüber dem Budget und erklärte, er für seine Person würde der Annahme des Budgets, das für Irland verderbenbringend sei, nicht zustimmen.

Churchill bekämpfte die Auffassung, als dürfe man die Aufschübung des Budgets als Hebel zur Herbeiführung einer Verfassungsänderung benutzen. Churchill erklärte zum Schluß, auf die Frage der Garantien eingehend, es sei nutzlos und töricht, einen bestimmten Aktionsplan aufzustellen, bevor der Premierminister nicht sagen könne, daß er über eine Majorität verfüge, welche die das Oberhaus betreffenden Vorschläge unterstütze. Wir werden unsere ganze Existenz dafür einsetzen, um diese Vorschläge zum Gesetz zu machen.

Im weiteren Verlaufe der Debatte im Unterhause kritisierten mehrere Radikale die Politik der Regierung und bedauerten, daß die Regierung keine Garantien erhalten habe. Ein Redner schlug vor, daß das Kabinett zurücktreten solle. Balfour werde es ablehnen, das Kabinett zu übernehmen, Asquith könne sich weigern, die Geschäfte ohne genügende Garantien weiterzuführen.

London, 23. Febr. Man hält jetzt weniger als am Kammereröffnungstage den Sturz des Kabinetts für unmittelbar bevorstehend. Es herrscht sogar im Gegenteil die Ansicht, daß in einigen Wochen sich ein Weg zur Erzielung eines Einvernehmens finden lassen würde.

London, 23. Febr. Der Generalpost. eister sagte in einer Rede in London, er denke, die politische Krise werde bald zu einer Entscheidung kommen. Es sei für eine verantwortliche Regierung unmöglich, das Budget zurückzulegen, da dies nicht ein Schlag für die Lords sei, sondern eine ernste Verwirrung für den öffentlichen Dienst bedeuten würde.

London, 23. Febr. Eine Versammlung der irischen Parlamentsabgeordneten nahm gestern einstimmig folgende Resolution an: In Anbetracht der außerordentlichen Wichtigkeit des jetzt zwischen beiden Häusern des Parlaments vor sich gehenden Kampfes und in der Überzeugung, daß es die erste Aufgabe dieses Parlaments ist, in Gemäßheit des durch die allgemeinen Wahlen erteilten Mandates zu handeln und sofort daran zu gehen, das jetzt vom Hause der Lords über alle progressive Gesetzgebung ausgeübte Veto zu beschränken, beschließt die irische Partei, diese große Frage nicht durch Beantragung von Amendements zur Adresse oder Anträge während der jetzigen Session verwickelter zu gestalten.

London, 23. Febr. Balfour hielt im Constitutional Club eine Rede, in der u. a. erklärte, die Unionisten wollten der Regierung, soweit die Finanzfrage in Betracht kommt, die schwierige Aufgabe nicht noch schwieriger gestalten, aber in prinzipiellen Fragen, wozu z. B. die Oberhausfrage gehöre, sei es für sie unmöglich, ein Kompromiß zu schließen. Die im Unterhause geschaffene Lage gefalle niemanden, aber die Interessen des Reiches gingen allen anderen voran.

London, 23. Febr. In einer Versammlung der nationalen Friedensliga führte Lord Beardale aus, es sei natürlich, daß Deutschland ängstlich darauf bedacht war, seinen ausgedehnten Handel zu schützen, solange England das barbarische Recht beibehielt, Privateigentum zur See kapern zu dürfen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der über die jüngst unternommenen Versuche zu Parteizwecken zur Feindschaft gegen eine freundschaftliche Macht aufzustacheln, tiefste Enttäuschung ausgesprochen wird.

London, 23. Febr. „Morning Leader“ protestiert entschieden gegen eine Politik der Reformierung des Oberhauses, das sei keine Aufgabe für eine liberale Regierung, sondern die Pflicht der Regierung soll es sein, das Vetorecht gänzlich abzuschaffen. „Daily Chronicle“ stellt fest, daß der Vorschlag, die Regierung solle, statt sich mit Resolutionen aufzuhalten, sofort eine Vetobill einbringen.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Konstantinopel, 23. Febr. Unter den in die neugegründete Volkspartei eingetretenen Deputierten befinden sich der Vizepräsident und fünf Mitglieder der Komiteepartei, aus der sie austraten. Das Programm der Volkspartei basiert auf dem Prinzip der Stärkung der Volkshoheit und tritt somit den von Ferid Pascha verfolgten, angeblich von einigen einflussreichen Komiteemitgliedern begünstigten konservativen Tendenzen entgegen.

London, 23. Febr. Wie ein hiesiges Morgenblatt aus Konstantinopel meldet, hat die Türkei der englischen Regierung die Bedingungen mitgeteilt, unter denen sie den englischen Admiral an Stelle des Admirals Gombie zu setzen wünsche. Der neue Admiral soll nicht der Ratgeber des Marineministeriums werden, sondern für die Ausbildung der Marineoffiziere und Mannschaften verantwortlich sein und die höchste Kommandostelle unter dem Marineministerium bekleiden.

Konstantinopel, 23. Febr. Prinz Abdur Rahim, der Sohn des Ersultans, und 3 von dessen Töchtern sind hier eingetroffen. Eine der Töchter soll den Sohn des Marshalls Esjub Pascha heiraten. — Wie in informierten türkischen Kreisen verlautet, soll der Sultan Abdul Hamid die Entfernung Abdur Rahims verlangt haben, weil er von ihm einen Anschlag gegen sein Leben befürchtete.

Sofia, 23. Febr. Vorgestern griff der türkische Grenzposten den bulgarischen Posten Lilkowo in der Nähe bei Tamrasch an. Das Gewehrfeuer nahm bald an Umfang zu, da die Türken auch die benachbarten bulgarischen Grenzposten beschossen. Abends benutzten die Türken bereits Artillerie, dann wurde die Plänkellei beendet. Der Kommandant des 21. Regiments wurde mit der Untersuchung des Vorfalles beauftragt. Nach den bisher bekannten Einzelheiten wurden auf türkischer Seite ein Korporal und ein Soldat getötet.

Athen, 23. Febr. Prinz Nikolaus ist hier eingetroffen. Prinz Andreas ist nach Italien abgereist, um dort voraussichtlich mit dem Kronprinzen, dessen Rückkehr nach hier aufgeschoben ist, zusammenzutreffen. Dem Blatt „Athene“ zufolge wurden Verhandlungen eingeleitet, damit der Antrag zur Einberufung der Nationalversammlung vor nächsten Montag in der Kammer eingebracht wird.

Brindisi, 23. Febr. Prinz Andreas von Griechenland ist aus Corfu hier eingetroffen.

Marokko.

(Telegramme.)

Paris, 23. Febr. Im Ministerrat teilte gestern der Minister des Äußern, Michon, mit: Die Nachricht von der Ratifizierung der von El Mokri unterzeichneten Abmachungen gelangt in dem Augenblick nach Frankreich, wo die von dem Gesandten Regnault abgeschickten Noten, die dem Sultan eine Bedenkzeit von 48 Stunden setzen sollten, auf dem Wege nach Fez seien, wo sie heute oder morgen eintreffen würden. Die Mitteilung, die sie dem Sultan zu übergeben hatten, solle außerdem nicht bloß die Ratifizierung der Abkommen, sondern auch ihre praktische Durchführung sicher stellen. Sie habe die Begleichung der Schulden des Maghzen, die Vollmachten zur Zeichnung einer Anleihe, sowie die Einrichtung einer Kontrolle und Regulierung der Lage der französischen Militärmmission zum Gegenstande. Der Ministerrat sprach die Überzeugung aus, es sei unter diesen Umständen kein Grund vorhanden, den Vertretern Frankreichs in Marokko neue Instruktionen zu geben über die Mitteilungen, die dem Sultan zu machen wären.

In amtlichen Kreisen wird die von Mulay Hafid vollzogene Ratifikation des Abkommens mit Befriedigung begrüßt. Man ist jedoch geneigt, auch weiterhin feste Haltung zu beobachten, die hinsichtlich dieser Ratifikation eingenommen wurde und die nimmehr ihre Wirkungen auch auf die wirksame Anwendung der Abmachungen erstrecken soll. Die Ratifikation umfaßt übrigens alle Punkte des Abkommens.

Paris, 23. Febr. El Mokri erklärte einem Berichterstatter auf die Frage, ob trotz der Genehmigung seitens des Sultans keine Verzögerung bei der Durchführung der französisch-marokkanischen Abkommen zu befürchten sei. Er halte eine derartige Verzögerung für ungerechtfertigt. In dem ihm von Mulay Hafid zugegangenen Schreiben heiße es wörtlich: „Ich will nicht, daß die von Dir mit der französischen Regierung abgeschlossenen Abkommen lediglich Linde auf Papier sei. Ich gedenke dieselben redlich durchzuführen und ich rechne dabei auf die Mithilfe der französischen Regierung.“

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 23. Februar.

Am heutigen Sterbetag des hochseligen Prinzen Ludwig Wilhelm wohnten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise einer Gedächtnisfeier bei, die abends 7 Uhr in der Kapelle des Ludwig Wilhelm-Krankenheims stattfand.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe (Baden) zum unbeschränkten Sprechverkehr mit Wien zugelassen (Gesprächsgebühr 3 M.).

Z. (Schumann-Abend.) Für seinen dieswintertlichen Konzertabend hatte der heimische Konzertsänger Fritz Haas aus dem reichen Liederschatz des Romantikers Rob. Schumann eine Reihe wertvoller Gesänge verschiedener Inhalts ausgewählt, und neben mehr oder minder bekannten Liedern wie „Sonntag am Rhein“, „Auf einer Burg“, „In der Fremde“, „Der Spielmann“ u. a. mehr, auch den berühmten, die düstern lyrischen Blüten enthaltenden Seineschen Zyklus „Dichterliebe“ ins Programm aufgenommen. Rob. Schumanns Bedeutung für die Entwicklung des deutschen Kunstlieds ist bekannt und wird in diesem Jahre, wo sein Geburtstag zum hundert-

sten Male wiederkehrt, allseitig neu gewürdigt werden. Wie jugendfrisch und unmittelbar seine Lieder, namentlich die hinsichtlich des Inhalts und der Stimmung zusammengehörigen des genannten Lieberkreises wirken und ansprechen, konnte man an genanntem Konzertabend beobachten. Aus der Tiefe seines Dichtergemüts heraus hat Schumann diese Lieder geschaffen, all sein Sinnen und Träumen, all seine leidenschaftliche Empfindung in sie hineingelegt. So war es doppelt zu begrüßen, daß ein so ernster Künstler wie Herr Haas sich des Liederdichters annahm, für dessen Gesänge er nicht nur stimmliches Vermögen und gediegenste gesangliche Bildung mitbringt, sondern seinen Vorträgen auch den Stempel wirklich musikalischen Empfindens und künstlerischer Intelligenz aufzuprägen weiß. Er beherrscht sein Organ vollkommen, verwendet mit Erfolg die verschiedenen Register, bei bester Atemführung und Tonverbindung. So folgte man mit Vergnügen und Interesse seinen Darbietungen, die ihm jeweils den herzlichsten Beifall des leider nicht sehr zahlreichen Publikums eintrugen. In Herrn Hugo Rahner hatte der Konzertgeber einen Partner, der die poesiereiche Klavierbegleitung deftig und mit feinem abgewogenem Ausdruck wiedergab.

(Großh. Konservatorium für Musik.) Am Dienstag den 22. Februar fand im Saale der Anstalt das 10. Vorspiel dieses Schuljahres statt, das von Schülern der Ausbildungsklassen ausgeführt wurde. Ein weiteres Vorspiel der Ausbildungs-Klassen wird am Donnerstag, den 24. Februar, zu gleicher Zeit veranstaltet.

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 15. Februar.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Mühlh. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Diebold. Aus dem Landesgefängnis in Mannheim, wo er zurzeit wegen Sittlichkeitsverbrechens eine einjährige Gefängnisstrafe verbüßt, wurde der 36 Jahre alte Klavierbauer Adolf Samson aus Hamburg vorgeführt, um sich wegen verschiedener im Laufe des vorigen Frühjahrs hier verübter Betrugsdelikte zu verantworten. Die Opfer seiner letzten Betrugsmanöver waren hiesige Uhrmacher und Schmuckwarenhändler. Teils unter Anzahlung von 30 bis 50 M., teils durch Vereinbarung, nach welchen er die Waren in Kommissionsverkauf erhielt, mußte er sich in einem Falle eine goldene Uhr im Werte von 142 M. und einen Brillantring im Werte von 95 M., in einem zweiten Falle drei goldene Uhren und drei Ringe im Gesamtwerte von 850 M. und in einem weiteren Falle drei goldene Ketten im Werte von 240 M. zu erschwindeln. Im April v. J. wurde er in Heidelberg wegen eines Sittlichkeitsverbrechens verhaftet und von der Strafkammer Heidelberg am 1. März Gefängnis verurteilt. Unter Einrechnung dieser Strafe erhielt er jetzt eine Gesamtsstrafe von 3 Jahren Gefängnis.

Am 11. Januar fuhr der Fabrikarbeiter Wilhelm Hartmann aus Gölshausen mit einer abgelaufenen Wochenkarte Gölshausen-Karlsruhe mit der Bahn hierher. Damit nun nicht entdecte, daß die Karte nicht mehr gültig war, hatte Hartmann auf derselben das Datum des Lösungstages, 25. November, ausstrahiert. Bei einer Revision der Fahrkarten wurde die Fälschung aber doch entdecte und Hartmann daraufhin zur Anzeige gebracht. Er stand nun unter der Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugs vor der Strafkammer, die ihn zu 2 Wochen Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft, verurteilte. — In der Nacht vom 22. auf 23. August beauftragte eine Frau den Kraftfahrzeugführer Georg Frey aus Hochdorf, der mit seinem Automobil vor der Brauerei Moninger hielt, sie in die Gerwigstraße zu fahren. Statt nun den Weg dahin zu nehmen, lenkte Frey sein Fahrzeug durch die Karlsruher- und Stefaniensstraße nach dem Herdthalde zu. Als die Frau dies wahrnahm, befürchtete sie Schlimmes für sich und schrie um Hilfe, um den Automobilführer dadurch zum Anhalten zu bewegen. Als die Frau erkannte, daß sie damit nichts erreichte, sprang sie in ihrer Angst in der Nähe des Landgerichtsgebäudes aus dem fahrenden Automobil. Sie stürzte dabei zu Boden und verletzte sich nicht unerheblich. Der Vorfalle gelangte zur Anzeige und Frey wurde wegen Freiheitsberaubung und Körperverletzung zur Verantwortung gezogen. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf 3 Monate Gefängnis.

(Aus dem Polizeibericht.) In der Nacht vom 20./21. d. M. wurde auf der Kaiserstraße von einem Unbekannten eine Scheibe eines Aushängelockens mutwilligerweise zertrümmert. — Am 9. d. M. wurde aus dem Hofe des Hauses Kaiserallee 86 ein Wolfshund, grauschwarz, Wert 100 M., entwendet. — Am 22. d. M. wurde in der Schillerstraße eine Wohnung gewaltsam geöffnet und 286 M. sowie eine grüne Joppe und Weste entwendet. — Am 21. d. M. wurden in der Blumenstraße von einem Unbekannten die Scheiben einer Straßenlaterne zertrümmert.

Baden, 23. Febr. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Fieser fand gestern abend eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, welcher sich abermals mit der Kurtag-Angelegenheit beschäftigte. Nach langer Debatte wurde einstimmig beschlossen, für unsere Väterstadt die obligatorische Kurtag einzuführen, und zwar wurde dieselbe wie folgt festgesetzt: Für die ersten 10 Tage und die nächsten 10 Tage des Aufenthalts je für eine Hauptkarte 8 M., für eine Beikarte 4 M. (Teilkarten 4 bezw. 2 M.) Bei einem Aufenthalt bis zu einem Monat für eine Hauptkarte 20 M., für eine Beikarte 10 M. (Teilkarten 14 bezw. 7 M.). Bei einem Aufenthalt bis zu drei Monaten für eine Hauptkarte 30 M., für eine Beikarte 15 M. (Teilkarten 24 bezw. 12 M.). Bei einem Aufenthalt bis zu sechs Monaten für eine Hauptkarte 40 M., für eine Beikarte 20 M. (Teilkarten 32 M. bezw. 16 M.). Bei Lösung einer Jahreskarte für das Kalenderjahr für eine Hauptkarte 50 M., für eine Beikarte 25 M. (Teilkarten 40 bezw. 20 M.). Die Bestimmungen treten am 1. März d. J. in Kraft.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Wiesloch konnte infolge der Zunahme der Steuerkapitalien von einer Umlageerhöhung in diesem Jahre Abstand genommen werden. Die Umlage beträgt auch heuer 44 Bfg. — Dem Kreisgauverein für Luftschiffahrt in Freiburg wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie zugunsten des Vereinszwecks, bei der 2568 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 30 000 M. ausgespielt und 70 000 Lose, das Stück zu 1 Mark, ausgegeben werden sollen, erteilt. — Müllheim besitzt ein Meinerbüchlein von 1 054 618 M. Der Vorschlag für das Jahr 1910 weist an Einnahmen 98 857 M. und an Ausgaben 209 612 M. auf. Die Umlage wurde auf 53 Bfg. festgesetzt.

Geheimer Oberbaurat Adolf Drach †

Mit dem unlängst verstorbenen Geheimen Oberbaurat Drach ist einer unserer hervorragendsten Beamten aus dem Leben geschieden. Wer ihn gekannt hat, wird ihn nicht mehr vergessen, den von der Last der Arbeit vor der Zeit gebeugten und doch noch für alles gute und schöne begeisterten Mann, streng in seinen Anforderungen an sich selbst und an andere und doch voll Teilnahme an allem, was diejenigen bewegte, welche seine Hilfe erbaten.

Geboren 1844 in Kork wurde Drach 1866 als Ingenieurpraktikant aufgenommen und widmete sich von 1869 an dem Spezialberuf als Kulturingenieur. Das Handelsministerium führte damals eine Neuordnung der Einrichtung zur Förderung der Landeskultur, von technischen Maßnahmen zugunsten der Landwirtschaft durch. Als Arbeitsfeld war den Kulturingenieuren zunächst die Anregung und Leitung von Verbesserungen im Weizenbau und der ganzen Wasserwirtschaft, sowie von Feldbereinigungen zugewiesen und bald gefellte sich diesen Geschäftszweigen noch derjenige der Wasser- und Kanalarbeit, insbesondere der Landgemeinden hinzu. Daß sich diese Dinge zu ihrer jetzigen großen Bedeutung entwickelt haben, ist wesentlich ein Verdienst Drachs. Nachdem er in verschiedenen Landesteilen als Vorstand von Kulturinspektionen tätig gewesen war, zuletzt von 1878 an in Karlsruhe, erfolgte 1888 seine Berufung als Kollegialmitglied in die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Hier und von 1899 an in seiner Eigenschaft als Professor für Kulturtechnik an der Technischen Hochschule waren die richtigen Aufgaben für seinen rastlosen Fleiß und seine eigenartige Begabung geboten. Sie führten ihn dazu, nicht nur immer mehr in die Technik, sondern auch in die vielfach neuen, mit der Technik zusammenhängenden Volkswirtschafts-, Verwaltungs- und Rechtsgebiete einzudringen. In alledem leistete er anerkanntermaßen ganz hervorragendes. Aber er leistete es nicht nur selbst, sondern er suchte stets auch bei seinen Kollegen die Überzeugung zur Geltung zu bringen, daß der Ingenieur nicht nur in der Technik, sondern in allen Fragen der genannten Gebiete daheim sein muß, wenn er erfolgreich wirken will.

Ein Hauptverdienst ist und bleibt die von ihm bis zu seinem Lebensende geleitete Ausbildung des Kulturpersonals durch die Weizenbauschule, welche allein seinem bedeutenden pädagogischen Verständnis ihren Aufbau und ihre Erfolge verdankt. Zur Durchführung der vielerlei Arbeiten für die Feldbereinigungsunternehmen, die Wasser- und Kanalarbeit, Entwässerungsanlagen bedarf es eines praktischen und wissenschaftlich in diesen Spezialitäten gut geschulten Personals. Dazu, zu tüchtigen, draußen in der Praxis erprobten Männern erzog er seine Leute, nicht zu Halbweibern, aber auch nicht mit zu hohen Zielen, wie es sonst vielfach in technischen Schulen zum Schaden des ganzen geschieht. Unermüdet, mit klarem Verstand und reichem Wissen hat er so nach allen Richtungen gewirkt und seinen Dienst als schon todkranker Mann bis zu seinem letzten Lebenstag getan. Er war ein pflichttreuer, tüchtiger Beamter, ein väterlich strenger, aber auch väterlich liebevoller Vorgesetzter, zu dem alle seine Untergebenen unbedingtes Vertrauen hatten, ein treuer aufopfernder Freund seiner Freunde. Ihm sei der schuldtige Dank dargebracht, welchem der Tod keine Schranken zu setzen vermag.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 22. Febr. In der Wahlrechtskommission des preussischen Abgeordnetenhauses erläuterte der Minister des Innern seine Erklärung, daß die Regierung bei der Annahme des kombinierten Antrages der Konservativen und des Zentrums kaum noch großen Wert auf ein positives Ergebnis legen könne und daß sie dadurch, daß die Regierung nach wie vor die entschiedensten Bedenken gegen die geheime Wahl hege, sie in dem Verbleiben bei der Wahl durch Wahlmänner eine entschiedene Verschlechterung ihrer Vorlage erblicke. Nach der Annahme des Antrages nahm die Kommission die von den Konservativen zur Ausgestaltung der indirekten Wahl gestellten Anträge im allgemeinen an. Hierauf wurde in die Debatte über den Antrag der Freisinnigen eingetreten, daß auch die Abstimmung der Wahlmänner eine geheime sein solle. Das Zentrum und die Konservativen sprachen sich gegen diesen Antrag aus, weil der größte Wert darauf zu legen sei, daß die Urwahl geheim sei, die Wähler aber wissen müßten, wie ihr Mann sich seines Mandates bei der Abgeordnetenwahl entledige. Die Abstimmung über diesen Antrag und die entgegenstehende Bestimmung der Regierungsvorlage wurde auf Donnerstag 10 Uhr vertagt.

* Wien, 23. Febr. Minister Dr. Schreiner, der einzige parlamentarische Vertreter der freisinnigen Deutschen im Kabinett, hat seine Demission eingereicht, die Seine Majestät der Kaiser angenommen hat. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt dazu: Schreiner darf nicht Minister bleiben, weil die Tschechen ihn nicht wollen und weil Pacak eine Stelle im Kabinett zurückgewiesen hat. Die Tschechen werden dadurch nur noch übermütiger werden und die Regierung hat durch die eigenmächtige Demission Schreiners nur Freunde verletzt, ohne die Feinde zu gewinnen. Das „Neue W. Tagblatt“ anerkennt den Schritt Dr. Schreiners. Er opferte sich für den Frieden des Volkshauses. Die „Öst. Volkszeitung“ sieht in der Demission Dr. Schreiners einen Triumph der Tschechen. Das „N. W. Extrablatt“

schreibt dagegen: Dr. Schreiner hat sich der Situation zum Opfer gebracht; er ist ein zu guter Deutscher, um einen solchen Schritt zu unternehmen, wäre er der Überzeugung gewiß, daß seine Demission den Deutschen Schaden zufügt.

* Paris, 22. Febr. Der frühere Kriegsminister General Picquart wurde zum Kommandeur des zweiten Armeekorps, der Kommandeur des dreizehnten Armeekorps General Goiran, zum Kommandeur des sechsten und General Pelletier zum Kommandeur des dreizehnten Armeekorps ernannt.

* Paris, 23. Febr. In parlamentarischen Kreisen verläutet, falls das Budget, dann das Gesetz über die Arbeiterrenten, das Marineprogramm und die Vorlage über die Entfernung der Apachen aus der Armee des Mutterlandes rechtzeitig erledigt würden, hofft die Regierung die Session am 19. März, spätestens am 24. März schließen und die allgemeinen Kammerwahlen für den 24. April auszuschieben zu können.

* St. Petersburg, 23. Febr. Seine Majestät der Kaiser traf gestern zum Besuch des Marinekadettenkorps und der Marineakademie hier ein. Der Besuch dauerte 2 1/2 Stunden.

* Kairo, 23. Febr. An Stelle des verstorbenen Butros Pascha wurde der bisherige Minister des Innern Mohammed Bey Said zum Ministerpräsidenten ernannt.

* Philadelphia, 23. Febr. Der Aufruhr der Straßenbahnangestellten hat sich wieder erneuert; ein Ausständiger wurde getötet, die Führer der Ausständigenbewegung wurden verhaftet. Die Erregung hat einen solchen Umfang angenommen, daß man noch vor Ende dieser Woche einen allgemeinen Ausstand aller Arbeiterverbände erwartet. — Der Präsident der Central Labour Union proklamierte den allgemeinen Ausstand als Sympathiebeweis für die ausständigen Straßenbahnangestellten. Man glaubt, daß 100 000 Mann der Aufforderung nachkommen werden.

* Philadelphia, 23. Febr. Auch am gestrigen Tage kam es zu großen Menschenansammlungen, wobei ein alter Mann, der zum Streik in gar keiner Beziehung stand, überfahren und getötet wurde.

* Washington, 23. Febr. Wie verlautet, wurde im auswärtigen Amt in London die Zirkularnote des Staatssekretärs Knox, der den Mächten vorschlägt, dem von der Haager Konferenz im Jahre 1907 beschlossenen internationalen Friedensgerichtshof die Funktionen eines Schiedsgerichts zuzuwenden, im allgemeinen ungünstig beurteilt. Über die Art der englischen Einwendungen ist nichts bekannt; zwar glaubt man, daß sie nicht grundlegend sind und der weitere Verlauf der Angelegenheit zu einem endlichen Einvernehmen führen wird.

* London, 23. Febr. Nach Blättermeldungen aus Kalkutta ist der Dalai Lama mit mehreren tibetischen Notabeln aus Lhasa geflohen und hat die indische Grenze überschritten. Der Grund zur Flucht soll in dem Vorgehen chinesischer nicht buddhistischer Truppen liegen, die die tibetischen Klöster geplündert hätten.

Verschiedenes.

Berlin, 23. Febr. Der „Reichsangeiger“ veröffentlicht die Bekanntmachung betreffend die im Anschluß an das Haager Abkommen über den Zivilprozeß vom 17. Juli 1905 von Deutschland mit Schweden zur weiteren Vereinfachung des Rechtshilfeverkehrs getroffene Vereinbarung vom 9. Februar 1910, sowie die Bekanntmachung über den Beitritt Chinas zu fünf auf der zweiten Haager Friedenskonferenz abgeschlossenen Abkommen vom 18. Oktober 1907.

Dresden, 23. Febr. In Borsdighera ist der Geheime Kommerzienrat Menz-Dresden an einem Herzschlag verstorben. Bielefeld, 23. Febr. Heute erfolgte die feierliche Beisetzung der verstorbenen Fürstin-Mutter Hermine zu Schaumburg-Lippe im Beisein sämtlicher Mitglieder des fürstlichen Hauses. Außerdem fanden sich ein: Prinz Eitel Friedrich in Vertretung seiner Majestät des Kaisers, der Großherzog von Oldenburg, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Herzog von Sachsen-Altenburg, das Fürstpaar zur Lippe, das Fürstpaar Waldeck-Romont, der Landgraf von Hessen, Prinz Albert von Schleswig-Holstein und andere hohe Leidtragende, sowie Abgesandte auswärtiger Höfe. Prinz Eitel Friedrich legte am Sarge einen prachtvollen Kranz nieder. Die feierliche Beisetzung erfolgte im Mausoleum zu Stadthagen.

Frankfurt, 23. Febr. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung richteten die Sozialdemokraten und Demokraten eine Anfrage an den Magistrat betreffend das Vorgehen der Polizei bei den jüngsten Wahlrechtsdemonstrationen. Oberbürgermeister Widies gab eine längere Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Der Magistrat gebe dem dringenden Wünsche Ausdruck, daß zur Vermeidung der Wiederkehr solcher den guten Ruf und die wirtschaftlichen Interessen der Stadt schwer schädigenden Vorgänge alles unterlassen werden möge, was nach dem bestehenden Recht ein polizeiliches Einschreiten mit allen seinen Konsequenzen herbeiführen muß. Nach langen zum Teil erregten Auseinandersetzungen wurde gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Mittelstandspartei eine Erklärung beschlossen, in der der Magistrat ersucht wird, an zuständiger Stelle Verwahrung einzulegen, um die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse zu vermeiden.

Wien, 23. Febr. Bürgermeister Dr. Lueger wurde gestern operiert. Es haben sich große Eiterherde auf seiner Brust geöffnet. Der Zustand des Patienten ist sehr ernst. Die Ärzte wachen am Lager ununterbrochen.

Wien, 22. Febr. An die hier stattgehabte Jahresversammlung der österreichischen Friedensgesellschaft schloß sich eine von dem internationalen Bureau zu Bern angeregte gemeinsame Friedenskundgebung aller Friedensvereinigungen der Welt. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Regierung ersucht wird, baldmöglichst eine Konferenz einzuberufen, um einen auf das internationale Recht gegründeten Modus vivendi zu finden, durch den ein Stillstand und eine allmähliche Herabsetzung der Rüstungen herbeigeführt werden könne.

Rom, 22. Febr. Der Herzog der Abruzzen wiederholte heute in Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs, der Königin und einer illustren Gesellschaft im Collegio Romano seinen bereits in Turin gehaltenen Vortrag über die Erforschung des Karakorumgebirges. Die Königin überreichte dem Herzog die ihm von der Geographischen Gesellschaft gestiftete silberne Plakette, den übrigen Teilnehmern an der Expedition die von der Gesellschaft gestiftete silberne Medaille.

Reikiavik, 23. Febr. In Quisidal am Jaffjord wurden durch eine Lawine zwei Häuser fortgerissen. 23 Menschen sind ums Leben gekommen.

Baltimore, 23. Febr. Der deutsche Botschafter Graf Bernsdorff brachte bei der Washingtonfeier der John Hopkinsuniversität einen Trinkspruch auf die Universitäten aus, indem er die Ideengemeinschaft der deutschen und amerikanischen Universitäten hervorhob. Er betonte bei dieser Gelegenheit, daß mit Unterstützung vieler deutscher und amerikanischer Herren ein Americaninstitut in Verbindung mit der Berliner Universität gegründet werden soll.

Familiennachrichten.

Todesfälle: Adolf, B.: Adolf Weiß, Schriftf. — Ludwig Henke, Bierbrauer. — Joseph Kaiser, Tagelöhner. — Karoline Herrmann, Ehefrau. — Peter Krant, Berwahrer. — Joseph, B.: Sidor David, Kaufmann. — Max Kraß, Kaufmann. — Helmut, B.: Johannes Kambeck, Schneider. — Paula, B.: August Goldschmidt, Koch.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 24. Febr. Abt. A. 40. Ab. Vorst. „Das zweite Leben“, Drama in 3 Akten von Georg Hirschfeld. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Freitag, 25. Febr. 29. Vorst. auf Ab. „Der Ring des Nibelungen“. 2. Tag: „Siegfried“ in 3 Akten von Richard Wagner. Siegfried: Heinrich Henkel, Kammerjäger vom Königl. Theater in Wiesbaden. Anfang 6 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Samstag, 26. Febr. Abt. B. 40. Ab. Vorst. „Die Räuber“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 7 Uhr, Ende 11 1/2 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 23. Februar 1910.

Die Depression bei Island besteht fort; sie hat sich zwar verflacht, doch erstreckt sie sich nach Süden und Südosten hin Ausläufer, die in ganz Mitteleuropa trübes und vielfach regnerisches Wetter herabbrufen. Die Temperaturen liegen noch immer sehr hoch. Eine wesentliche Änderung der Luftdruckverteilung und damit der Wetterlage ist nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 23. Februar, früh:

Lugano bedeckt 5 Grad, Nizza bedeckt 7 Grad, Triest bedeckt 7 Grad, Florenz wolkenlos 4 Grad, Rom wolkenlos 5 Grad, Cagliari heiter 10 Grad, Brindisi bedeckt 12 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
22. Nachts 9 ^u .	751.5	13.2	6.7	60	SW	heiter
23. Morgs. 7 ^u .	751.4	10.6	7.3	75	„	bedeckt
23. Mittags. 2 ^u .	751.2	10.3	7.6	81	„	„

Höchste Temperatur am 22. Februar: 16.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 23. Februar, 7^u früh: 0.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 23. Februar, früh: Schutterstein 2.48 m, gestiegen 23 cm; Kehl 2.98 m, gestiegen 13 cm; Regau 4.79 m, gestiegen 20 cm; Mannheim 4.32 m, gestiegen 12 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

In Zeiten, die ein wochenlanges Gertaltungswetter mit sich bringen, ist es ratsam, sich durch den Gebrauch von

Scotts Emulsion

widerstandsfähig zu machen. Scotts Emulsion ist ein leicht verdauliches Stärkungsmittel und daher viel nützlicher als der gewöhnliche, schwer zu verdauende Lebertran, vor dem sich die meisten Menschen scheuen. Scotts Emulsion dagegen ist von angenehmem Geschmack und sehr



gut einzunehmen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M. Bestandteile: Feinster Medizinisch-Reinigt 100.0, prima Glycerin 50.0, unterphosphorig-saurer Kalk 4.3, unterphosphorig-saurer Natron 2.0, pulv. Tragant 3.0, feinstes arab. Gummi pulv. 2.0, befehl. Wasser 125.0, Alkohol 11.0. Hierzu aromatische Emulsion mit Jod, Mandel- und Gaultschwarz je 2 Tropfen.

Niederlage von Scotts Emulsion:

Otto Fischer, Fidelitas - Drogerie, Karlstrasse 74

Stets Neues

bringt der Einzelteil für die Leser der Karlsruher Zeitung. Berufen Sie sich bitte bei Einkäufen auf das Angebot.

Das beste Mittel bei kaltem, feuchtem
Wetter gegen Erkältung und Influenza

Dampf-Heissluft- u. elektr. Licht-Bäder

für Herren
und Damen
im

Friedrichsbad

den ganzen
Tag ununter-
brochen
geöffnet.

Museumssaal Karlsruhe. Montag den 28. Februar 1910, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,

Klavier-Abend

Eduard Risler

aus Paris.

Programm:

Beethoven: Sonata appassionata op. 57.
Schumann: Fantasiestücke: Des Abends, Aufschwung, Warum, Grillen,
In der Nacht, Fabel, Traumewirren, Ende vom Lied.
Liszt: a) Legende Nr. 1: St. François d'Assise prêchant aux oiseaux;
b) Etude, Des-dur; c) Polonaise, E-dur.

Der Konzertflügel **Blüthner** ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten
L. Schwesgut, Karlsruhe. F.380

Eintrittskarten: Saal 4, 3 und 2 M.; Galerie 2.50 und 1.50 M. in der
Hof-Musikalienhandlung Fr. Doert,
Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstr.) und an der Abendkasse. Tel. 2003.

Unentbehrlich für jeden Baugewerbetreibenden
sind die

Bau - Impressen

nach Verordnung des
Großh. Finanz - Ministeriums

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe
(Baden)

April- und Mai-Reisen

IV. und V. Fahrt Mittelmeerfahrt.

In sturmloser Zeit durchqueren das blaue Meer und die südliche Frühlingspracht die preiswerten, erstklassigen konkurrenzlos zusammengestellten Frühlingsreisen der bekannten „Freien Deutschen Reisevereinigung“ auf der großen Salonjacht „Le de France“ vom 15. April bis 1. Mai oder 4. bis 21. Mai Sie berühren alle landschaftlich völkercundlich u. historisch hervorragendsten Stätten in Frankreich Spanien Nord-Afrika Griechenland und Italien wie: Marseille Barcelona Palma Algier, Blida Tunis Carthago Palermo Messina Taormina, Malta Piräus, Athen Corfu, Cattara, Venedig Rom, Neapel Capri und Montecarlo. Preis der ganzen 17- od. 18 tägigen Reise in bequemster 1-, 2- oder 3 bettiger Außenkabine Betten nicht übereinander von 550 Mk. an einschließlich voller Verpflegung mit Wein, aller Ausgaben der Landausflüge Führung, Wagenfahrten Sonderzüge, Hotels Trinkgelder usw. Nur teilweise Belegung des Dampfers keine Ueberfüllung! Für alleinreisende Damen Familien- und Gesellschaftsanschluß. Prospekt kostenlos durch Redakteur Baumm in Duisburg 201.

Badischer Kunstverein.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß vom 1. März d. Js. an die 10 Eintrittskarten für den Besuch des Kunstvereins enthaltenden Festschen zum Preise von 3 M. nicht mehr zur Ausgabe gelangen.
Die bereits ausgegebenen Festschen behalten ihre Gültigkeit.

Der Vorstand.



Residenz- Theater

Waldstrasse 30

Bruchleidende!

Die größte Erleichterung bei vollständiger Sicherheit bietet mein bei Tag und Nacht tragbares

Bruchband „Extrabequem“

ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse. Leibbinder, Geradhalter, Gummistrümpfe, Federbruchbänder von M. 3.— an. Bestellungen nach Muster werden entgegengenommen in **Karlsruhe: Montag den 28. Februar, 9-4 Uhr, Hotel alte Post.**

Wissenschaftliche und belehrende Projektions-Vorführungen in höchster Vollendung, in erleuchteten Räumen, für Gross und Klein, welche Damen und Töchter ungeniert allein besuchen können

Programm

Mittwoch den 23. bis inkl. Freitag den 25. Februar 1910, abends 11 Uhr, ununterbrochen.

Der gute Chef. Szene v. Nothton. Drama.
Die Entstehungsgeschichte der Fliege u. ihre Gefahr für den Menschen.
Wie Amalie ihren Gatten fand. Humor.
Was I hab. Humoristisches Tonbild.
Das Kinderherz. Koloriertes Drama aus dem Leben. Sehr rührend.
Die zerrissenen Strümpfe. Humorist.
Erinnerung zweier alter Leute an vergangene Zeiten. Drama.
Wintersportsbild in Triberg (badischer Schwarzwald). Deutscher Film. Aufnahme am 19. Februar 1910. In Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden. Modelfahren, Bobfahren, Sprunghügel springen, Schlaufen, Wettobeln — um die Meisterschaft von Baden 1910.
Ein erfrischendes Bad. Humoristisch.

U. Kautt & Sohn, Hofwagenfabrik, Karlsruhe

Neue und gebrauchte Wagen aller Gattungen stets vorrätig.

Carosseriebau.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Rote Radler

besorgen 827

Botengänge aller Art, Transport von kleineren Möbeln und kleineren Umzügen.

Telephon Nr. 366

Weinhandlung

J. Möloth „zum Krokodil“

Tisch- und Flaschenweine in allen Preislagen

Waldstr. 63 KARLSRUHE Telephon 104

Algier- und Malta-Kartoffeln

Matjes-Heringe

empfiehlt F750

Herm. Munding

Hoflieferant. Kaiserstr. 110 Tel. 1042

Deutscher Phoenix

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

72. (VIII. außerordentliche) Generalversammlung.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu der am **Mittwoch, 16. März 1910, vormittags 11 Uhr,** im Geschäftslokale der Gesellschaft, Kleiner Dirschgraben Nr. 14, in Frankfurt a. M. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

- Beschlußfassung über Streichung der Ausnahmebestimmungen bezüglich des Ausschusses der Versicherung von Geld und Wertpapieren und des Schwabens infolge Landfriedensbruchs, sowie Aufnahme der Wasserleitungsschadenversicherung, und über nachstehende entsprechend abgeänderte Fassung des § 3 der Satzung:
„Der Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft bildet die Übernahme von Versicherung
1) gegen Feuer, Blitz und Explosionschäden,
2) gegen Wasserleitungsschäden,
3) gegen Diebstahlschäden,
4) gegen die Gefahr des Land- und Wassertransportes.
Ausgenommen von der Versicherung sind Schäden, welche durch militärische, auf Anordnung eines Befehlshabers getroffene Maßnahmen während eines Krieges entstehen, oder durch Aufruhr oder Erdbeben verursacht werden.
Die Gesellschaft kann auch Rückversicherungen gewähren und nehmen.“
- Beschlußfassung wegen Änderung des § 32 der Satzung dahin, daß der Berechnung der Gewinnanteile des Aufsichtsrates des Vorstandes und der gewinnbeteiligten Beamten zugrunde zu legen ist der nach Dotierung des gesetzlichen Reservefonds, Verteilung von vier Prozent Dividende an die Aktionäre und Entnahme der von der Generalversammlung zu beschließenden Abschreibungen und Rücklagen verbleibende Reingewinn.
- Beschlußfassung dahin, daß Vornahme von Änderungen, welche nur die Fassung des Gesellschaftsvertrages betreffen, dem Aufsichtsrate übertragen werden.
Die Aktionäre wollen sich behufs Teilnahme bis spätestens den 13. März d. J. unter Angabe der auf ihren Namen in dem Aktienregister eingetragenen Aktien auf dem hiesigen Bureau der Gesellschaft anmelden und die hiernach auszufertigenden Eintrittskarten in Empfang nehmen.
Die Anmeldung und Empfangnahme der Eintrittskarten kann auch durch Vermittelung unserer Sektion Karlsruhe geschehen.
Frankfurt a. M., den 22. Februar 1910. F.504
Die Direktion.
Hugo Kettner.

Finanzkonsortium

für Übernahme eines größeren, günstigen Baulandtrains in süddeutscher Stadt

gesucht.

Offerten unter **F. L. D. 270** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F.473

Gewerbeverein Karlsruhe e. V.

Monatsversammlung am Freitag, den 25. ds. Mts., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saal III bei Schreypp Vortrag des Herrn Stadtrat Robert Eberhard über Erhöhung der Warenhaussteuer. Hierzu werden die Mitglieder unseres Vereins, sowie alle sonstigen Interessenten zu zahlreichem Besuche ergeblich eingeladen. F.569
Karlsruhe, 21. Februar 1910.
Der Vorstand.

Holzschmittwaren- und Rundhölzer-Verdingung.

Wir haben nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu verdingen die Lieferung von:
Holzschmittwaren und Rundhölzern aus Kottannen, Weißtannen und Kiefern.
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift:
„Verdingung 8. März 1910“ versehen, spätestens
Dienstag den 8. März 1910, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
Zuschlagsfrist 4 Wochen. F.381.3.2.
Karlsruhe, den 14. Februar 1910.
Großh. Verwaltung
der Eisenbahnmagazine.



Handschuhe
Krawatten
Schirme F542
anerkannt vorzgl. Qualitäten
empfehlen
Ludwig Oehl
Nachfolger
Karlsruhe Kaiserstr. 112

Färberei D. Lasch

Tadellose Bedienung u. billige Preise
Rabattmarken.



Konrad Schwarz
nur Waldstr. 50 Tel. 382
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
Werkstätte f. Neuanlagen u. Reparaturen bei billig. Berechnung
Großes Lager — Rabattmarken.